

46. openSUSE 12.1



Dieses Online-Kapitel ist ein Update zum Buch *Linux 2011* von Michael Kofler, das Ende November 2010 im Addison-Wesley Verlag erschienen ist (siehe auch <http://kofler.info/>). Es beschreibt nur die Details von openSUSE 12.1, die sich im Vergleich zum Buch bzw. zum im März 2011 veröffentlichten Update-Kapitel »openSUSE 11.4« geändert haben bzw. die neu sind.

Beachten Sie, dass es zur Installation, Konfiguration und Anwendung von openSUSE 12.1 ein eigenes eBook gibt:

<http://kofler.info/ebooks/opensuse121/>

Neu in openSUSE 12.1

Im Vergleich zu openSUSE 11.4 bietet Version 12.1 die üblichen Software-Updates, die in Tabelle 46.1 zusammengefasst sind. Der Sprung in der Versionsnummer erklärt sich übrigens nicht durch neue Funktionen, sondern durch ein neues Nummerierungssystem, das Sie bei Interesse hier nachlesen können:

<http://news.opensuse.org/2011/04/06/plus-ca-change-plus-cest-la-meme-chose/>

Die folgenden beiden openSUSE-Ausgaben, die für Juli 2012 und März 2013 geplant sind, sollen die Versionsnummer 12.2 und 12.3 erhalten. Im November 2013 soll es dann mit Version 13.1 weitergehen.

BASIS	VERSION	DESKTOP	VERSION	SERVER	VERSION
Kernel	3.1	Gnome	3.2	Apache	2.2
gcc	4.6	KDE	4.7	MySQL	5.5
glibc	2.14	Firefox	7.0	OpenSSH	5.8
X-Server	1.10	Gimp	2.6	PHP	5.3
GRUB	0.97	LibreOffice	3.4	Samba	3.6
Systemd	37				

Tabelle 46.1:
Software-
Versionen in
openSUSE 12.1

Systemd und GRUB Die einzige grundlegende Neuerung in openSUSE 12.1 ist der Umstieg auf Systemd als Init-System. openSUSE folgt in diesem Punkt Fedora.

Wieder nicht geschafft hat es dagegen GRUB 2. Vielleicht ist es in openSUSE 12.2 so weit? (Eine nachträgliche Installation von GRUB 2 ist natürlich schon jetzt möglich, sie erfordert aber GRUB-Know-how und eine manuelle Konfiguration.)

Snapper Experimentierfreudige openSUSE-Anwender, die das Dateisystem btrfs einsetzen möchten (auf Rechnern im produktiven Einsatz ist das *nicht* empfehlenswert!), werden sich vermutlich für *Snapper* interessieren. Dieses von openSUSE entwickelte und in openSUSE 12.1 erstmals ausgelieferte Werkzeug ermöglicht es, btrfs-Snapshots automatisch zu erzeugen und nach einer gewissen Zeit wieder aufzulösen. Solange die Snapshots existieren, kann das gesamte System in einen früheren Zustand zurückversetzt werden. Weitere Informationen zu Snapper finden Sie hier:

<http://en.opensuse.org/Portal:Snapper>

Interns, Tipps & Tricks

AppArmor In openSUSE 12.1 ist das Sicherheitssystem AppArmor *nicht* mehr standardmäßig aktiv! Wenn Sie AppArmor verwenden möchten, müssen Sie zuerst die AppArmor-Pakete installieren. Am einfachsten aktivieren Sie dazu im YaST-Modul SOFTWARE INSTALLIEREN UND LÖSCHEN das Schema NOVELL APPARMOR. Die Konfiguration erfolgt anschließend durch die YaST-Module der Gruppe NOVELL APPARMOR.

ATI-Treiber Die aus früheren Versionen bekannte ATI-Paketquelle für den proprietären fg1rx-Treiber steht für openSUSE 12.1 bislang nicht zur Verfügung. Wenn Sie sich eine manuelle Installation ersparen möchten, sind auf der folgenden Website zwei komfortable Alternativen beschrieben: Die Verwendung der inoffiziellen Paketquelle von Bruno Friedmann oder die Ausführung des Installations-Scripts `makerpm-ati` von Sebastian Siebert:

<http://de.opensuse.org/SDB:AMD/ATI-Grafiktreiber>

Firewall Ich hatte bei meinen Tests massive Probleme, die Firewall im YaST-Modul FIREWALL ein- und auszuschalten. Dabei blieb unklar, ob diese Probleme mit dem Umstieg auf das Init-System Systemd zu tun hatten oder mit Fehlern in den openSUSE-Firewall-Skripts. Wenn Sie die Firewall deaktivieren möchten und YaST nicht funktioniert, führen Sie die folgenden Kommandos aus:

```
user$ systemctl disable SuSEfirewall2_setup.service
user$ systemctl disable SuSEfirewall2_init.service
user$ reboot
```

Gnome 3.2 Wenn Sie sich bei der Installation von openSUSE für den Gnome-Desktop entscheiden (und nicht für den standardmäßig ausgewählten KDE-Desktop), kommen Sie in den Genuss von Gnome 3.2. Anders als in früheren openSUSE-Versionen, in denen Gnome stark modifiziert wurde, enthält openSUSE 12.1 weitgehend das originale Gnome 3.2 mit allen seinen Stärken und Schwächen. Eine allgemeine Einführung zum Umgang mit Gnome 3.*n* finden Sie im Update-Kapitel zu Fedora 15:

<http://kofler.info/uploads/pdf/linux2011-update4.pdf>

Bei openSUSE 12.1 wird das inoffizielle Gnome Tweak Tool gleich standardmäßig installiert. Damit können Sie einige elementare Einstellungen von Gnome 3.2 verändern. (Gnome selbst enthält ja

praktisch keine Konfigurationswerkzeuge mehr, um die Funktion oder das Erscheinungsbild des Desktops zu verändern.)

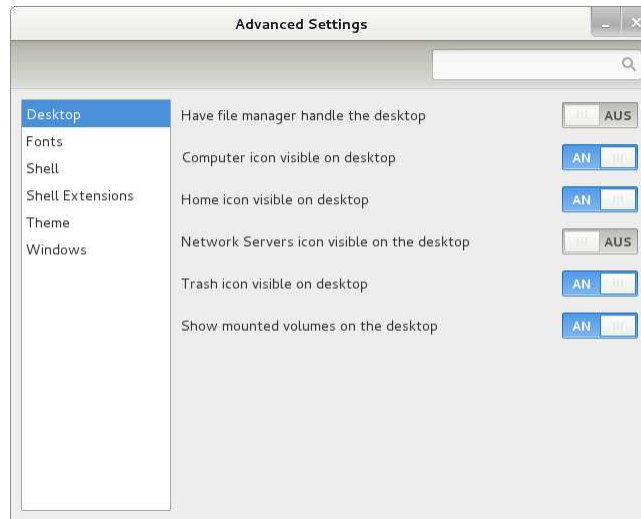


Abbildung 46.1:
Das Gnome
Tweak Tool

Ebenfalls mitgeliefert werden diverse Gnome-Shell-Extensions, die Gnome 3.*n* um einige praktische Zusatzfunktionen ergänzen. Suchen Sie in YaSt nach Paketen, deren Name mit `gnome-shell-extension` beginnt! Nach der Installation eines Pakets mit einer Gnome-Shell-Erweiterung müssen Sie diese explizit im Dialogblatt SHELL EXTENSIONS aktivieren. Manche Erweiterungen erfordern zudem einen Neustart der Gnome Shell (`[Alt]+[F2]` r `↵`) oder ein Aus- und Einloggen.

Der proprietäre Treiber für NVIDIA-Grafiktreiber steht wie bei früheren openSUSE-Versionen in der NVIDIA-Paketquelle zur Verfügung. Diese Paketquelle aktivieren Sie im YaST-Modul SOFTWARE-REPOSITORIES. Anschließend suchen Sie im YaST-Modul SOFTWARE INSTALLIEREN nach dem Paket `x11-video-nvidiaG02` und installieren es. Falls Sie eine ältere Grafikkarte mit einem GeForceFX-Prozessor einsetzen, installieren Sie stattdessen das Paket `x11-video-nvidiaG01`. Für Uralt-Grafikkarten mit GeForce-4-Prozessoren ist das Paket `x11-video-nvidia` vorgesehen.

NVIDIA-Treiber

Nach Fedora in Version 15 hat nun auch openSUSE sein Init-System auf Systemd umgestellt. openSUSE 12.1 geht in diesem Punkt allerdings nicht so weit wie die aktuelle Fedora-Version 16: Sehr viele Dienste, vor allem Netzwerk-Dämonen, werden weiterhin von herkömmlichen Init-V-Skripts gestartet. (Die Init-V-Kompatibilität von Systemd macht dies möglich.)

Systemd

Eine grundsätzliche Einführung zu Systemd können Sie im bereits erwähnten Update-Kapitel zu Fedora 15 nachlesen:

<http://kofler.info/uploads/pdf/linux2011-update4.pdf>

Um die doch recht unübersichtlichen Konfigurationsdateien von Systemd besser zu erforschen, können Sie die grafische Benutzeroberfläche `systemadm` zu Hilfe nehmen. Das Programm ist im Paket `systemd-gtk` versteckt. Wenn ein Dienst im Feld DESCRIPTION mit LSB bezeichnet wird, ist dies übrigens ein Hinweis darauf, dass der Prozess nicht durch ein Init-V-Skript und somit nur indirekt via Systemd gestartet wurde.

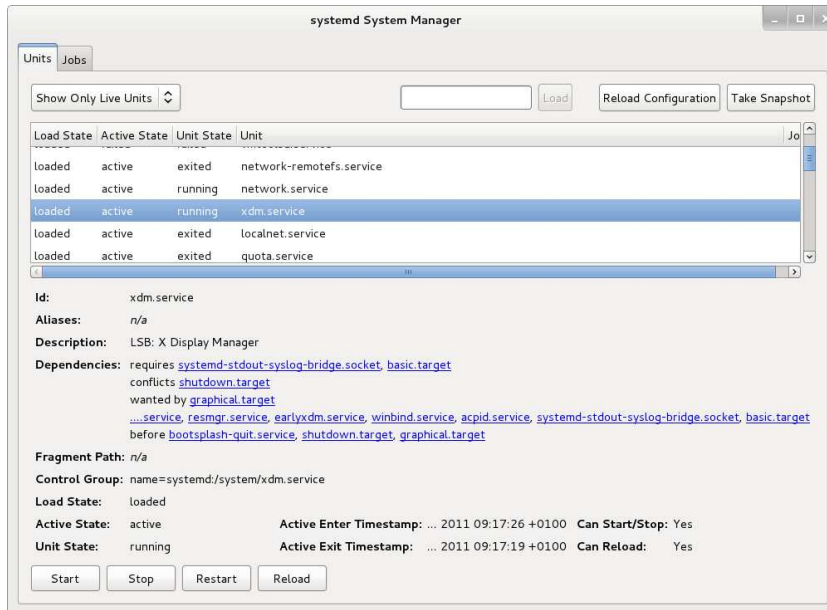


Abbildung 46.2:
Systemd mit
systemadm
erforschen

WebYaST Seit openSUSE 11.4 können manche YaST-Module auch über eine Weboberfläche bedient werden – wenn auch erst nach relativ umständlichen Vorbereitungsarbeiten. Die Grundzüge von WebYaST habe ich bereits im Update-Kapitel zu openSUSE 11.4 beschrieben:

<http://kofler.info/uploads/pdf/linux2011-update2.pdf>

Unmittelbar vor der Freigabe von openSUSE 12.1 wurde WebYaST 0.3 fertiggestellt – leider zu spät, um das Update noch in openSUSE zu integrieren. WebYaST 0.3 zeichnet sich vor allem durch eine deutlich höhere Geschwindigkeit bei gleichzeitig wesentlich geringerem Speicherbedarf aus. Tipps zur manuellen Installation von WebYaST 0.3 unter openSUSE 12.1 finden Sie hier:

<http://lizards.opensuse.org/2011/11/07/webyast-0-3-is-out/>